

1. Ausgangslage und Zielsetzung

1.1 Die Idee des Waldkindergartens

Das pädagogische Konzept des Waldkindergartens entstand in Dänemark. Zurückgeführt wird die Idee auf Ella Flatau, eine dänische Mutter aus Søllerød, die Anfang der 1950er Jahre mit ihren eigenen Kindern den Tag im Wald verbrachte. Aus dem regen Interesse von Nachbarn und Bekannten entstand eine Elterninitiative, die zur Gründung des ersten Waldkindergartens führte. In Dänemark gehört diese "Alternativeinrichtung" jetzt schon lange zum pädagogischen Alltag.

1.2 Die Entstehung

Die Gründungsmitglieder des Vereins Waldkindergarten Elfentor fanden im Frühjahr 2016 als Waldspielgruppe für ihre damals 1-Jährigen zusammen. Die Chemie von Groß und Klein stimmte auf Anhieb. Der bald anfallende Bedarf an Betreuungsplätzen für einige der Beteiligten sowie der gemeinsame Wunsch nach Nähe zur Natur inspirierte uns zu dem Beschluss, gemeinsam aktiv einen Waldkindergarten aufzubauen.

1.3 Leitgedanken

Unser Leitbild formuliert Grundsätze, die für den Alltag und das gemeinschaftliche Leben, Erleben und Entwickeln im Waldkindergarten Elfentor prägend sind. Wir verstehen das Leitbild als unseren Fixstern – unsere gemeinsame, verbindliche Handlungsmaxime für jegliches Handeln in Bezug auf unseren Kindergarten:

- Grundlegend für das Miteinander im Waldkindergarten Elfentor e.V. ist von Anfang an eine in Wort und Tat wertschätzende Einstellung den Mitmenschen gegenüber.
- Wir agieren und reagieren mit guten Absichten und vertrauen darauf, dass andere das auch tun.
- Wir achten die Individualität der und des Einzelnen und verlieren dabei die Gemeinschaft nicht aus den Augen.
- Im Sinne einer gelungenen Gemeinschaft gestalten und vermitteln wir alle Entscheidungsprozesse transparent.
- Wir teilen die tägliche Neugier auf die Welt und erschließen uns mit ehrlichem Interesse Neues und Unbekanntes.
- Unser Handeln ist geleitet von einem respektvollen Umgang mit der Natur. Wir verhalten uns möglichst ressourcenschonend und nachhaltig.
- Die Lebensfreude jeder und jedes Einzelnen ist der Kompass, nach dem wir unser Miteinander im Elfentor ausrichten.

Das besondere Profil unseres Kindergartens zeichnet sich zudem durch sein naturbezogenes Konzept in der Entwicklungsförderung von Kindern aus. Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass spielerische Tätigkeiten in der Natur vielfältige positive Wirkungen hervorrufen.

Neben der verbesserten motorischen Leistung und körperlichen Fitness werden nachweislich das Sozialverhalten, die Konzentrationsfähigkeit und die Aufmerksamkeit gegenüber der (natürlichen) Umwelt gefördert. Die Kinder, die viel draußen spielen, zeigen ein ausdauernderes, komplexeres, planvolleres und gezielteres Spielverhalten, eine bessere Entspannungsfähigkeit, eine größere Handlungskompetenz, eine verstärkte Kreativität, eine gesteigerte Orientierungsfähigkeit, eine bessere Risikoeinschätzung und ein vermehrtes Interesse an und Wissen über Tiere und Pflanzen

(vgl. u.a. Schemel; 2010 und Scholz/Krombholz; 2007). Wir bieten einen Rahmen, in dem die Kinder ihre individuelle Authentizität leben dürfen und sich gleichzeitig als Teil einer Gruppe, der Kindergartengruppe, erfahren können.

Aus den natürlichen Lernsituationen im Wald ergeben sich vielfältige Herausforderungen für Kinder und Erziehende, die den Einsatz von Flexibilität und Kreativität aller Beteiligten fordern. Das Erlernen einer solchen Vorgehensweise lässt Erwachsene heranreifen, die sich nicht mit der vorgefertigten Straße begnügen, sondern ganz eigene Wege bevorzugen – auch wenn diese mehr Anstrengung erfordern.

Weiterhin wird die Grob- und Feinmotorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten gefördert. Den Kindern wird die Gelegenheit gegeben, die Grenzen ihrer eigenen Körperlichkeit zu erfahren (Taylor; 2006).

Die Reduzierung der Spielmaterialien auf wenige, vor allem Konstruktionsspielzeuge und Material zum kreativen Tun führt dazu, dass sämtliches natürliches Material zum Spielen genutzt wird. Hierbei ist Sprache und Kommunikation während des Spiels unerlässlich. Der Stock kann ein Löffel, ein Schwert, ein Pferd oder etwas ganz anderes sein. Es kommt zu vielen, den Austausch anregenden, Situationen, in denen Sprache erlebt und genutzt werden kann.

Das natürliche kindliche Bedürfnis zum Rollenspiel kann hierbei in vielseitig ausgelebt werden.

Die Kinder erfahren auf der anderen Seite aber auch tiefe Stille und können so für das gesprochene Wort sensibilisiert werden.

2 Organisation

2.1 Trägerschaft

Träger des Waldkindergartens Elfentor ist der Verein „Waldkindergarten Elfentor e.V.“, der im Mai 2017 gegründet und ins Vereinsregister des Amtsgerichts Wuppertal eingetragen wurde. Zweck des Vereins ist die Förderung der sozialen Entwicklung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie die Beratung und Unterstützung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung von Kindern. Der fünfköpfige Vorstand setzt sich aus Eltern der betreuten Kinder zusammen.

2.2 Finanzierung

Die Finanzierung der Einrichtung setzt sich aus öffentlichen Mitteln, Elternbeiträgen und Spenden zusammen.

2.3 Personal

Der Vereinsvorstand entscheidet über die personelle Besetzung des Kindergartens. Aktuell besteht das Team aus fünf Fachkräften in Teilzeit.

3 Kindergartenbetrieb

3.1 Öffnungszeiten

Der Waldkindergarten Elfentor bietet eine Betreuungszeit von 35 Stunden pro Woche an. Die Betreuung an Arbeitstagen findet zwischen 8:00 und 15:00 Uhr statt.

Geschlossen bleibt der Kindergarten an den gesetzlichen Feiertagen sowie drei Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Weihnachtsferien. Zusätzliche Schließungen aufgrund von gefährlichen Wetterlagen sind möglich.

3.2 Gruppengröße / Altersstruktur

Der Waldkindergarten Elfentor bietet 20 Betreuungsplätze an für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

3.3 Elternbeiträge

Der Elternbeitrag des Trägervereins „Waldkindergarten Elfentor e.V.“ beläuft sich derzeit auf 130,- Euro monatlich pro im Kindergarten betreutem Kind. In diesem Beitrag sind die Kosten für das tägliche vegetarische Mittagessen enthalten.

Darüber hinaus erhebt die Stadt Wuppertal einkommensabhängige Elternbeiträge für den Kindergartenbesuch. Für Kinder, die bis zum 30.09. das vierte Lebensjahr vollenden, wird ab Beginn des im selben Kalenderjahr beginnenden Kindergartenjahres bis zur Einschulung kein Beitrag durch die Stadt erhoben. Die genaue Regelung ist hier nachzulesen:

<https://www.wuppertal.de/microsite/kinderbetreuung/elternbeitraege/elternbeitraege.php>

3.4 Integration/Inklusion

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bzw. Kinder mit (drohender) Behinderung finden bei uns einen Platz zur gleichberechtigten Teilhabe, sofern sie den besonderen Anforderungen des Aufenthalts im Wald körperlich und geistig gewachsen sind. Das soziale Miteinander und die Auseinandersetzung der Kinder mit dem „Anders Sein“ ist bei uns selbstverständlich.

4 Räumlichkeiten / Ausstattung

4.1 Lage der Einrichtung (Grundstück)

Der Waldkindergarten ist am August-Jung-Weg im Hasenbusch in Wuppertal Katernberg angesiedelt.

4.2 Bauwagen und Toilette

Unser Bauwagen ist 8m lang und 2,50m breit. Er dient als „Esszimmer“, Spielraum und Materiallager. Er verfügt über eine Bio-toilette. Beheizt wird er über eine Gasheizung. Strom wird vor Ort über ein Solarpanel erzeugt.

4.3 hygienische Standards/ Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt

Die hygienischen Standards richten sich nach den Vorgaben des Gesundheitsamtes Wuppertal.

Für die Aufnahme in allen Einrichtungen der Kinderbetreuung ist für Kinder im Alter von drei Jahren die zweifache Impfung gegen Masern oder ein entsprechender ärztlicher Nachweis eines ausreichenden Schutzes (Maserntiter) notwendig.

4.4 Sicherheitsaspekte

Die Fachkräfte des Waldkindergartens Elfentor holen vor Beginn eines jeden Kindertages Informationen über aktuelle Wetter- oder Jahreszeit spezifische Gefahren wie z.B. Stürme oder den Befall mit Ungeziefer ein und ergreifen dementsprechende Maßnahmen.

Ökosystembedingt treten in der freien Natur Astbrüche, Baumbrüche oder dergleichen auf. Auch gesunde oder nicht vorgeschädigte Bäume oder Baumteile besitzen eine natürliche Versagensrate. Es besteht daher immer eine gewisse Gefährdung für Personen und Sachen. Die von uns mit dem Forstamt vereinbarten Aufenthaltsorte werden regelmäßig vom Förster gepflegt, um das Risiko zu minimieren.

4.5. Schutzraum/Notfallausstattung

Auf dem Gelände des Kindergartens steht ein beheizbarer Bauwagen. Dieser dient zum Schutz bei extremen Wetterbedingungen. Die Betreuungspersonen haben ein Mobiltelefon und einen Erste-Hilfe-Kasten in Reichweite. Das Betreuungspersonal frischt seine Kenntnisse in Erster Hilfe in den vorgeschriebenen Abständen regelmäßig auf.

Ist ein Aufenthalt im Bauwagen aufgrund extremer Wetterbedingungen nicht mehr sicher (derzeit ab Windstufe 10 Bft), wird der Kindergarten geschlossen. Die Eltern stellen sicher, dass ihr Kind jederzeit innerhalb von 45 Minuten abgeholt werden kann.

5. pädagogisches Konzept

5.1 Der Bildungsauftrag

Wir wollen die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit optimal begleiten und fördern. Hierbei geht es um die Entfaltung der individuellen Kreativität, Sensibilität und Ausbildung einer sozialen Kompetenz.

Ziel ist es, jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen, selbstbewussten, empathischen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Die Fachkräfte begleiten den Kompetenzerwerb der Kinder durch Beobachten und Reflektieren. Im Dialog mit dem Kind finden sie heraus, welche Fragen es beschäftigt und bieten ihm neue angemessene Herausforderungen. In der Bildungsdokumentation werden dann wichtige Entwicklungsschritte der Kinder schriftlich festgehalten.

Durch ihre persönliche Haltung ermutigen und fördern die Fachkräfte die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nach respektvoll und wertschätzend.

Sie gestalten Räume, stellen Material zu Verfügung und unterstützen ihren Forscherdrang, ihre Neugierde, ihren Wunsch nach Selbstwirksamkeit und Selbstbildung indem sie gezielte pädagogische Angebote entwickeln.

Ideen und aktuelle Themen der Kinder werden wahrgenommen und aufgegriffen, um neue Projekte zusammen mit den Kindern zu entwickeln.

Die für eine gesunde Entwicklung so wichtige Sicherheit wird dem Kind vor allem durch eine stabile Bindung zu den Fachkräften ermöglicht.

6. Umsetzung des pädagogischen Konzepts

6.1 Eingewöhnung

Kinder brauchen Zeit und eine sichere Basis. Eine bindungsorientierte und individuelle Eingewöhnung ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Kinder einen guten Start im Kindergarten haben und von Bildungsangeboten sowie dem Austausch mit den anderen Kindern profitieren können.

Auch die Eingewöhnungskonzepte "Berliner Eingewöhnungskonzept" und "Münchener Eingewöhnungsmodell" beruhen auf den Forschungsergebnissen und Erkenntnissen der Bindungsforschung. Wir haben uns für eine Mischung der beiden Eingewöhnungsmodelle entschieden.

Eine sichere Bindung ist ein psychischer Schutz für Kinder. Sie bietet das Fundament für eine gute Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation des Kindes in seiner Umgebung. Sicher gebundene Kinder sind belastungsfähiger, können leichter sozialen Kontakt aufbauen und halten, sind konfliktfähiger, ausdauernder und lernbereiter. Das Einfühlungsvermögen von sicher gebundenen Kindern ist aufgrund der Erfahrungen, die sie mit ihren Bezugspersonen gemacht haben, viel besser ausgeprägt, was ihnen im gesamten Leben zu Gute kommt.

6.2 Kindergartenalltag

6.2.1 Übersicht Tagesablauf

8:00– 8:45	Bringzeit
8:00– 9:00	Morgenangebot (Einstieg bis 8:30)
9:00 – 10:00	Morgenkreis, anschließend Aufbruch in den Wald, Frühstück
10:00 – 12:15	Projekte oder Freispiel, Abschlusskreis
12:15	Ankunft am Bauwagen, 1. Abholzeit
12:30 – 13:15	Mittagessen
13:15 – 15:00	Projekte, Freispiel oder Angebote am Bauwagen, 2. Abholzeit

6.2.2 Freispiel

In einer Zeit der Reizüberflutung brauchen Kinder Zeit für sich selbst (vgl. Abrell 2008: 11). Deshalb nimmt das Freispiel einen großen Teil des Kindergartenalltags im Waldkindergarten ein. Freispiel

bedeutet, dass die Kinder bezüglich der Zeiteinteilung, der Wahl des Ortes (innerhalb gesetzter Grenzen), der Auswahl der Spielmaterialien, und der Spielpartner und der Teilnahme oder Nichtteilnahme an offenen Angeboten ihre eigenen Entscheidungen treffen. Freispiel bedeutet damit auch immer, dass die Kinder sich – unter den gegebenen Umständen – selbst strukturieren, eigene Entscheidungen treffen, kommunizieren und reagieren müssen (vgl. Miklitz 2007: 114). Das freie Spielen fördert in besonderem Maße das soziale Lernen, da die Kinder sich gegenseitig bei Lösungsversuchen für bestehende Probleme und Herausforderungen unterstützen (vgl. Abrell 2008: 11). Die Fachkräfte nehmen beim Freispiel eine beobachtende Rolle ein. Sie verfolgen und reflektieren die individuellen und sozialen Prozesse, die innerhalb der Gruppe oder auch bei einzelnen Kindern ablaufen und leiten daraus weiterführende pädagogische Maßnahmen ab (vgl. Abrell 2008: 11). Außerdem begleiten sie bei Bedarf einzelne Prozesse und setzen Impulse (vgl. Miklitz 2007: 116).

Die gezielte Beobachtung einzelner Kinder ist auch im Waldkindergarten Elfentor eine wichtige Grundlage für die gezielte Förderung und Unterstützung der Kinder und für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Freispiel in der freien Natur kann beispielsweise Folgendes beinhalten: Schneckenhäuser sammeln, Entdecken, Forschen, Schnitzen, Sägen, Hämmern, Pfützen springen, Rollenspiel, Lager bauen, Klettern, Matschen, Wolken beobachten, Löcher graben, balancieren, einen Hügel hoch und runter rennen, ein Zelt aus Stöcken bauen.

7 Elternarbeit

7.1 Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften

Nach § 1 Abs. 2 SGB VIII ist die Pflege und Erziehung von Kindern „das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“. Der Waldkindergarten Elfentor kann und will die elterliche Erziehung nicht ersetzen, sondern unterstützend und ergänzend wirken. Eine gute und möglichst intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dies geschieht durch Elternabende, Elterngespräche und Hilfestellung bzw. Beratung der Eltern in Erziehungsfragen oder bei häuslichen Problemen.

In Bezug auf den Umgang mit den Kindern wollen wir transparent sein. Dazu sollen den Eltern Einblicke in die Arbeit im Waldkindergarten Elfentor gewährt werden. Nach Absprache können Eltern deshalb jederzeit im Alltag hospitieren. an einzelnen Kindergarten tagen mit dabei sein.

7.2 Elterngespräche

Vor Aufnahme des Kindes findet ein Aufnahmegespräch statt. Zu Beginn und am Ende des Kindergarten tages stehen die Fachkräfte den Eltern zu Kurzgesprächen zur Verfügung. Zweimal jährlich und bei Bedarf auch nach Vereinbarung finden darüber hinaus Eltern- und Entwicklungsgespräche statt. Bei Austritt aus dem Kindergarten setzten sich Eltern und Fachkräfte zu einem Abschlussgespräch zusammen. Die Elterngespräche werden vom jeweiligen Bezugserziehenden geführt und von einem weiteren Mitarbeitenden protokolliert.

7.3 Mitarbeit der Eltern

Der Waldkindergarten Elfentor ist in verschiedenen Bereichen auf die engagierte Mithilfe der Eltern angewiesen. Wir brauchen tatkräftige Unterstützung bei der Pflege des Bauwagens und des

Geländes, bei der Beschaffung von Material, bei der Organisation von Veranstaltungen und so weiter. Der Umfang der Mitarbeit wird nicht als feste Stundenzahl festgelegt, sondern orientiert sich auf freiwilliger Basis an den individuellen Kapazitäten der Eltern. Es muss jedoch klar sein, dass es sich hier um eine Elterninitiative handelt, die ohne die Initiative der Eltern natürlich nicht funktioniert!

7.4 Elternabende/ Elternvertretung

Der Waldkindergarten Elfentor veranstaltet regelmäßige Elternabende, um die Elternschaft über das pädagogische Programm, anstehende Veränderungen und aktuelle Aktivitäten zu informieren. Die Elternschaft wählt eine(n) Elternsprecher(in) mit Stellvertreter(in), deren Aufgabe es ist, Wünsche, Anregungen, und weitere Anliegen der Elternschaft zu formulieren und eine Vermittlerrolle zwischen Eltern und Fachkräften des Waldkindergartens einzunehmen. Die Fachkräfte sind offen für konstruktive Kritik seitens der Eltern.

8 Literaturverzeichnis

Abrell, I.. (2008): Wald- und Tierkindergarten Seehaus. Konzeption.

Leonberg. Häfner, P. (2002): Natur- und Waldkindergärten in Deutschland – eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung. Universität Heidelberg.

Häfner, P. (2003): Wie schulfähig macht der Waldkindergarten? Eine Studie. In: kiga heute 4/ 2003.

Herdtweck, W. (1994): Rhythmik. München.

Hobelsberger, K. (2000): Der Naturkindergarten – Kinderbetreuung ohne Dach und Wände. In: Institut für Bildung und Entwicklung (Hrsg.): Naturerfahrung im Kindergarten. Grundlagen, Projekte und Ideen. München, S. 121 – 127.

Miklitz, I. (2007): Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin, Düsseldorf, Mannheim.

Zollinger, B. (1998): Kinder im Vorschulalter. Bern, Stuttgart, Wien. Zollinger, B. (1999): Die Entdeckung der Sprache. 4. unveränderte Auflage, Bern, Stuttgart, Wien.

Weitere Literatur: Sozialgesetzbuch